

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Ulrike Flach, Cornelia Pieper, Birgit Homburger, Horst Friedrich (Bayreuth), Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Jörg van Essen, Joachim Günther (Plauen), Dr. Karlheinz Gutmacher, Klaus Haupt, Ulrich Heinrich, Dr. Werner Hoyer, Ulrich Irmer, Gudrun Kopp, Jürgen Koppelin, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Dirk Niebel, Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, Gerhard Schüßler, Carl-Ludwig Thiele, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der F.D.P.

Berufsausbildung innerhalb der Europäischen Union

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union führten auf Grund einer deutschen Initiative zum 1. Januar 2000 den EUROPASS-Berufsausbildung ein.

Mit diesem europaweit einheitlichen Dokument werden alle im europäischen Ausland absolvierten Berufsbildungsabschnitte während des Auslandsaufenthalts bescheinigt.

Der EUROPASS-Berufsausbildung ermöglicht erstmals europaweit eine einheitliche Bescheinigung für Auslandsqualifikationen aller Formen der dualen und betriebsnahen Berufsausbildung. Er ist ein wichtiger Zwischenschritt zur Schaffung eines europäischen Raums der Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung.

Der EUROPASS-Berufsausbildung wird von den Trägern der Ausbildung im Heimatland der Auszubildenden dann ausgestellt, wenn mit dem ausländischen Partner (Gastpartner) über die Inhalte, Ziele, Dauer und Betreuung des europäischen Berufsbildungsabschnitts Einigkeit erzielt wurde.

Der EUROPASS-Berufsausbildung ist Grundlage und Chance für die Zukunft der Menschen und die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft in Europa.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie viele EUROPASSE-Berufsausbildung wurden in Deutschland seit ihrer Einführung durch die elf benannten Ausgabestellen ausgegeben?
2. Wie viele Auszubildende machten von der Möglichkeit, einen oder mehrere Ausbildungsabschnitte in der EU zu absolvieren, Gebrauch?
3. Welchen Einfluss übt der EUROPASS-Berufsausbildung auf die Förderung der beruflichen Mobilität der in der beruflichen Ausbildung befindlichen Personen aus?
4. Wie lange halten sich Auszubildende aus EU-Mitgliedstaaten im Durchschnitt in Deutschland auf?

5. Gibt es Hemmnisse bei der Sicherung der Qualität länderübergreifender Ausbildungsabschnitte?
6. Welche Ausbildungsberufe sind Gegenstand des, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten, deutsch-französischen Austauschprogramms für die berufliche Bildung und Gegenstand der Arbeit des deutsch-französischen Sekretariats (DFS) in Saarbrücken und wie viele Auszubildende haben in den letzten vier Jahren von diesem Programm Gebrauch gemacht?
7. Ist die Bundesregierung bereit, auf Grund der guten Erfahrungen mit dieser deutsch-französischen Einrichtung, mit der polnischen Regierung – im Hinblick auf den Beitritt Polens zur Europäischen Union – ein entsprechendes Programm zu vereinbaren und die Einrichtung eines gemeinsamen Sekretariats vorzuschlagen?

Berlin, den 10. Oktober 2000

Ulrike Flach
Cornelia Pieper
Birgit Homburger
Horst Friedrich (Bayreuth)
Rainer Brüderle
Ernst Burgbacher
Jörg van Essen
Joachim Günther (Plauen)
Dr. Karlheinz Gutmacher
Klaus Haupt
Ulrich Heinrich
Dr. Werner Hoyer
Ulrich Irmer
Gudrun Kopp
Jürgen Koppelin
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Dirk Niebel
Dr. Edzard Schmidt-Jortzig
Gerhard Schüßler
Carl-Ludwig Thiele
Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion